



BRAND(enburg)-AKTUELL

Rundschreiben Nr. 5/2012

Datum der Herausgabe: **14. September 2012**

Inhaltsverzeichnis: Seite

Berufspolitik

- * querbeet – aktuell informiert 2
- * Bezirksstellenversammlungen 3
- * Termin nächste Kammerversammlung 4

Fortbildung

- * Aktuelle Nachrichten vom Pfaff 5
- * Fachexkursion 2013 nach Tibet 6

Praxis

- * Maßnahmen zur Händehygiene 7
- * Ist der Patient mit HIV anders? 9

Privates Gebührenrecht

- * GOZ-Position 2390 strittig? 10

Recht & Steuern

- * Das Labor mit anderen teilen 11
- * Wenn der Körper streikt 12

Aktuelles

- * Angebot: Zahnpflege-Broschüren 13
- * Unternehmerabende für Zahnärzte 13
- * Schauen Sie über den Tellerrand 13
- * Veranstaltungstipps & Termine 14

- * **Job- & Praxisbörse | Anzeigenmarkt** 14

Bitte beachten Sie die folgenden Beilagen in diesem BRAND-AKTUELL:

- * Kopiervorlage Informationsblatt:
GOZ-Position 2390 "Trepanation eines Zahnes, als selbständige Leistung"
- * Vorprogramm 22. Brandenburgischer Zahnärztetag am 23. und 24. November 2012
- * Einladung zur Fachexkursion der LZÄKB 2013 nach Tibet
- * freie Termine Fortbildung der LZÄKB
- * aktuelle Fortbildungskurse am Philipp-Pfaff-Institut
- * Einladung Deutscher Zahnärztetag
- * Informationsbrief der Versicherungsstelle für Zahnärzte: "Die neuen Unisex-Tarife"
- * Anzeigenbeilage von dentisratio GmbH

Sprechstunde GOZ-Ausschuss	Sprechstunden der Ausbildungsberater für die Bereiche der Oberstufenzentren ...		
jeden Mittwoch von 15:00 bis 18:00 Uhr Tel. 03 55/3 81 48-26	<u>Potsdam Neuruppin</u> Dr. Matthias Wilke jeden Montag von 11:00 bis 12:00 Uhr Tel. 03 31/20 17 88 90	<u>Frankfurt (O.) Bernau</u> Dr. Susanne Breitenstein jeden Mittwoch von 12:30 bis 13:30 Uhr Tel. 03 36 09/3 59 62	<u>Cottbus Luckenwalde</u> ZA Holger Zaruba 14-tägig Montag der ungeraden Woche von 15:00 bis 16:00 Uhr Tel. 03 55/3 81 48-13

querbeet – aktuell informiert

Neue BZÄK-Abteilung "Versorgung und Qualität"

Mit Wirkung zum 15. Juni 2012 wurde eine neue Abteilung "Versorgung und Qualität" in der BZÄK-Geschäftsstelle geschaffen. Aufgaben dieser Querschnittsabteilung sind unter anderem die Beteiligung der BZÄK im G-BA, die Zusammenarbeit mit der Zahnärztlichen Zentralstelle Qualitätssicherung (ZZQ) bei Themen der Qualitätssicherung sowie die Bereiche allgemeine Patientenorientierung, Patientenberatung und Telemedizin/Telematik. Die kommissarische Leitung hat Ass. jur. Sven Tschoepe übernommen.

BZÄK-Klartext 08/2012

Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung (ZZQ) umgezogen

Die ZZQ ist zum 1. Juli nach Berlin gezogen. Die Zentralstelle ist eine gemeinsame Einrichtung von Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung im Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ). Sie bearbeitet alle Fragen der zahnärztlichen Qualitätsförderung, der internen und externen Qualitätssicherung und des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements. Zudem koordiniert sie die Erstellung von Leitlinien und führt die Geschäfte des BZÄK-Ausschusses und der Task Force Qualität in der Zahnmedizin. Stabsstellenleiterin ist Dr. rer. pol. Regine Chenot. E-Mail: zzq@zzq-berlin.de.

BZÄK-Klartext 08/2012

Kaum Behandlungsfehler bei Karies

Ein Behandlungsfehler kommt auf 40.000 Fälle, erklärte KZBV-Chef Dr. Jürgen Fedderwitz und relativierte die Behandlungsfehlerstatistik 2011, die der Medizinische Dienst der Krankenkassen zuvor vorgestellt hatte. Der MDK habe in seiner jährlichen Behandlungsfehlerstatistik ganze 134 Fälle registriert, in denen tatsächlich zahnärztliche Fehler bei der Behandlung von Karies festgestellt wurden. Er versäume es aber völlig, diese Zahl in Relation zur Zahl der Behandlungsfälle zu setzen.

Fedderwitz: "Karies ist trotz rückläufiger Tendenz die mit Abstand am weitesten verbreitete Volkskrankheit. Die Vertragszahnärzte in Deutschland nehmen jedes Jahr weit über 50 Millionen Kariesbehandlungen vor. Damit kommt ein Behandlungsfehler auf ca. 400.000 Behandlungsfälle. Das ist eine extrem niedrige Quote,

die die sehr hohe Versorgungsqualität in der Zahnmedizin bestätigt." ck/pm

zm-online vom 7. September 2012

Schliephake zum Mitglied der Wissenschafts-Akademie berufen

Ehrenvolle Berufung für den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), Prof. Henning Schliephake: Er wurde zum Mitglied der Leopoldina ernannt, der ersten Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands. Schliephake erhielt seine Mitgliedsurkunde in Halle/Saale, dem heutigen Sitz der Leopoldina, aus den Händen des Akademie-Präsidenten Prof. Jörg Hacker.

Die Leopoldina wurde von vier Ärzten 1652 in Schweinfurt gegründet und 1677 von Kaiser Leopold I. offiziell bestätigt. Mit der ab 1670 und auch heute noch erscheinenden "Miscellanea Curiosa Medico-physica Academiae Naturae Curiosorum" ist die Leopoldina auch Herausgeberin der ersten naturwissenschaftlich-medizinischen Zeitschrift der Welt. Die Akademie steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. eb/pm

zm-online vom 29. August 2012

Ärztinnenbund schreibt wieder Nachwuchspreis aus

Der Deutsche Ärztinnenbund (DÄB) hat erneut einen mit 4.000 Euro dotierten wissenschaftlichen Nachwuchspreis ausgeschrieben, der sich an junge Medizinerinnen richtet. Bei dem Preis stehen Geschlechterdifferenz in Diagnostik, Therapie, Prävention und biomedizinischer Forschung im Mittelpunkt. Die Auszeichnung verleiht der DÄB gemeinsam mit der Dr. Edith Grünheit-Stiftung.

"Der Preis mit diesem speziellen Fokus wird seit 2001 in zweijährigem Turnus an junge Ärztinnen und Zahnärztinnen aus Klinik und Wissenschaft verliehen, die in ihrer Arbeit die biologischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern und/oder soziokulturelle Unterschiede zwischen den Geschlechtern mit Relevanz zur medizinischen Versorgung in Design und Auswertung im Fokus haben", erklärt DÄB-Vizepräsidentin Prof. Marianne Schrader. Der Preis wird anlässlich des 33. Wissenschaftlichen Kongresses im Herbst 2013 in Berlin zum siebten Mal vergeben. eb/Pm

zm-online vom 27. August 2012 ☺

Kammer und KZV auf Tour

Anfang Oktober beginnen die Bezirksstellenversammlungen

Dipl.-Stom. Jürgen Herbert
[Präsident der LZÄKB]

Wie in jedem Jahr finden im Herbst die Bezirksstellenversammlungen statt. Diese Versammlungen sind eine ideale Gelegenheit, um sich mit Ihren gewählten Vertretern von Kammer und KZV zu treffen. Auf allen Bezirksstellenversammlungen sind Vorstandsmitglieder sowohl der Kammer als auch der Kassenzahnärztlichen Vereinigung anwesend, die dort über die berufspolitische Lage referieren werden. Viel wichtiger ist für uns aber der direkte Draht zur Basis.

Wir sind offen für Anregungen und Fragen aus den Regionen. Nehmen Sie diese Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme zu Ihren Standesvertretern wahr und besuchen Sie Ihre Veranstaltung vor Ort. Schwerpunkte werden in diesem Jahr die GOZ, das Patientenrechtegesetz, Praxisübernahme, Praxisbegehungen sowie die Budgetlage in Brandenburg sein.

Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Einladung, die Ihnen per Post zugesandt worden ist oder demnächst wird. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in ...

Übersicht Bezirksstellenversammlungen

– auch im Internet unter www.lzkb.de –

Datum Uhrzeit	Bezirksstelle	Veranstaltungsort
Di., 2. Oktober 19:00 Uhr	Perleberg Pritzwalk, Wittstock	Hotel Erbkrug Dorfstraße 36 19336 Groß Lüben
Mo., 8. Oktober 19:00 Uhr	Eisenhüttenstadt Stadt u. Land	Gaststätte Zur Sonne Beeskower Straße 220 15890 Eisenhüttenstadt
Di., 9. Oktober 19:00 Uhr	Luckenwalde Jüterbog	Hotel Bergschlösschen Luckenwalder Str. 17 14913 Jüterbog
Mi., 10. Oktober 19:00 Uhr	Eberswalde Bernau	Waldsolarheim Brunnenstraße 25 16225 Eberswalde
Mo., 15. Oktober 19:00 Uhr	Lübben Luckau, Calau	Hotel Spreeblick Gubener Str. 53 15907 Lübben
Di., 16. Oktober 19:00 Uhr	Potsdam	KZVLB (Konferenzetage) Helene-Lange-Str. 4a 14469 Potsdam
Di., 16. Oktober 19:00 Uhr	Uckermark Templin, Prenzlau, Angermünde, Schwedt	Angermünder Bildungswerk e.V. Straße an der MTS 16278 Angermünde
Mi., 17. Oktober 19:00 Uhr	Gransee Kyritz, Neuruppin	Restaurant Tempelgarten Präsidentenstraße 64 16816 Neuruppin
Do., 18. Oktober 19:30 Uhr	Bad Freienwalde Strausberg, Seelow	Hotel Flora Florastraße 15 15370 Fredersdorf

(Fortsetzung Übersicht Bezirksstellenversammlungen)		
Datum/ Uhrzeit	Bezirksstelle	Veranstaltungsort
Do., 25. Oktober 18:00 Uhr	Bad Liebenwerda Herzberg, Finsterwalde	Parkschlösschen Dorfstraße 7 04924 Maasdorf
Mo., 12. November 19:00 Uhr	Oranienburg	Stadthotel Oranienburg Andre-Pican-Str. 23 16515 Oranienburg
Di., 13. November 19:00 Uhr	Rathenow Nauen	Schloss Ribbeck Theodor-Fontane-Straße 10 14641 Nauen OT Ribbeck
Di., 13. November 20:00 Uhr	Zossen Königs Wusterhausen	Residenz am Motzener See Töpchiner Str. 4 15749 Mittenwalde OT Motzen
Mi., 14. November 19:00 Uhr	Brandenburg Stadt u. Land, Belzig	Axxon Hotel Magdeburger Landstraße 228 14470 Brandenburg
Di., 20. November 19:00 Uhr	Frankfurt (Oder)	City Park Hotel Lindenstraße 12 15230 Frankfurt (Oder)
Di., 20. November 19:00 Uhr	Spremberg Senftenberg	Seeschlößchen Buchwalder Straße 77 01968 Senftenberg Telefon: 03573 3789-0
Mi., 21. November 19:00 Uhr	Fürstenwalde Beeskow	Restaurant Seeblick Parkstraße 10 15517 Fürstenwalde/ OT Trebus
Di., 27. November 19:00 Uhr	Guben Forst	Hotel WIWO Domsdorfer Kirchweg 15 03149 Forst ☺

Termin Kammerversammlung

Die nächste Kammerversammlung innerhalb der 6. Legislaturperiode findet am

Samstag, dem 20. Oktober 2012,

im "Van der Valk"-Hotel Berlin-Brandenburg, Eschenweg 18 in 15827 Blankenfelde-Mahlow, Ortsteil Dahlewitz statt.

Die Kammerversammlung beginnt um 10.00 Uhr und ist öffentlich.

Gäste melden sich bitte bei Sabine Leipholz in der Geschäftsstelle der Kammer,
Tel. 03 55/3 81 48-21 oder Fax: 3 81 48-58 an. ☺

Aktuelle Nachrichten vom Pfaff

Berliner Prophylaxetag – eine runde Sache für das gesamte Team

[Pfaff] Stefan Günther (Zahnarzt, Berlin): "Im vergangenen Jahr besuchte ich mit meiner gesamten Praxis den Berliner Prophylaxetag. Der Saal war gut besucht; kaum ein Stuhl blieb unbesetzt bei den bis zum Schluss spannenden Vorträgen. Empfehlungen und Erfahrungen aus internationaler wissenschaftlicher Arbeit der Referenten boten profunde Informationen für das Prophylaxeteam und zugleich Motivation. Aus den einzelnen Ausführungen nahmen wir viele wichtige Anregungen mit. Auf Fragen, die wir aufgrund eigener Erfahrungen zu bestimmten Themen mitbrachten, erhielten wir gute Antworten. Der Tag war insgesamt sehr bereichernd und kurzweilig. Unter anderem schloss das Kommunikationsthema nach der Mittagspause eine engagierte Beteiligung des Auditoriums ein – eine Diskussion, die wir nicht so schnell vergessen werden."

Im Team diskutierten wir anschließend die verschiedenen Impulse aus den Vorträgen. Einiges davon ist inzwischen in unser Praxiskonzept eingebunden. Ich lud mein gesamtes Team zu dieser Fortbildung ein, weil ich davon überzeugt bin, dass effektive Individualprophylaxe nicht nur eines Zahnarztes und einer gut ausgebildeten ZMP bedarf, sondern dass es in erster Linie Teamarbeit ist, die langfristig zum Erfolg führt.

Das bedeutet, dass von der Auszubildenden bis zur ZMP/DH das gesamte Team dieses Thema mit den Patienten kommunizieren können und eine hohe Motivation haben muss, das Therapiekonzept der Praxis genau zu kennen und zu vertreten. Die fachlichen Grundlagen für eine profunde Patientenberatung (im Rahmen der Delegation) können mit solchen Vorträgen gelegt werden. Sie sind gleichzeitig eine perfekte Moti-

vation, das Gelernte in der Praxis anzuwenden. Wenn sich unser Team für den Prophylaxetag 2012 etwas wünschen darf, dann sind es Themen, die mit Teamentwicklung, Kommunikation und Behandlungskonzepten zu tun haben – und wir sind gerne wieder vollständig dabei!"

Termin vormerken: 7./8. Dezember

Soweit ein Erfahrungsbericht eines Zahnarztes. In diesem Jahr wird der 17. Berliner Prophylaxetag **am 7./8. Dezember** im neuen Seminaris CampusHotel stattfinden. Die Thematik bleibt spannend und facettenreich. So wird der Fachkongress Gelegenheit bieten, sich über Neues aus Wissenschaft und Praxis zu informieren: Sei es in den zahlreichen Workshops am Freitag oder dem abwechslungsreichen Vortragsblock am Samstag.

Die begleitende Dentalausstellung lädt – wie in den vergangenen Jahren – die Teilnehmer zum regen Austausch mit namhaften Repräsentanten der Dentalbranche ein. Neues und Bewährtes kann hier ausführlich begutachtet und getestet werden. Natürlich ist auch für Ihr leibliches Wohl während der beiden Veranstaltungstage gesorgt. Der Berliner Prophylaxetag eignet sich für das gesamte Team, da insbesondere die Workshops unterschiedliche Interessenschwerpunkte und Zielgruppen ansprechen.

Sie können sich ab sofort anmelden. Das Team des Philipp-Pfaff-Institutes berät Sie gern unter Tel. 030 414725-31. Das vollständige Kongressprogramm inklusive Anmeldeformular liegt diesem Rundschreiben bei. Alternativ können Sie das Programm auf unserer Internetseite auf www.pfaff-berlin.de herunterladen. Für Fragen erreichen Sie uns unter 030 414725-0. ☺



Fortbildung online buchen

Unter www.lzkb.de finden Sie innerhalb der Rubriken "Zahnärzte" und "Zahnmedizinische Fachangestellte" den Bereich Fortbildung, in dem zum großen Teil Kurse direkt online gebucht werden können. Sie können auswählen zwischen ...


- * ... den Kursen innerhalb der dezentralen Fortbildung der LZÄKB in Cottbus und Potsdam,
- * ... dem kompletten zentralen Fortbildungsangebot am Philipp-Pfaff-Institut in Berlin
- * ... sowie zahlreichen Kursen über die Seiten der Bundeszahnärztekammer (BZÄK).

Fachexkursion 2013 nach Tibet

Die tibetische Heilkunst kennenlernen – Unterlagen beachten

[BA] Die Fachexkursion vom **5. bis 15. Juni 2013** verspricht den Teilnehmern Höhepunkte auch im wahrsten Sinne des Wortes: Auf der höchstgelegenen Bahnstrecke der Welt geht es von Xining nach Lhasa – direkt entlang des Himalaya-Gebirges. Unter anderem passiert die Bahn den Tangula-Pass, der mit 5.072 m der weltweit höchste Punkt ist, über den eine Eisenbahnstrecke führt. In Lhasa selbst wandeln die Teilnehmer auf den Spuren des Dalai Lama. Die Paläste zählen zu den höchsten Heiligtümern.

Nach weiteren historischen Städten und Tempeln lernen die Exkursionsteilnehmer die Traditionelle Tibetische Medizin (TTM) kennen. Auf dem Programm steht der Besuch des "Traditional Tibetan Hospital" einschließlich eines Seminars.

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte ausschließlich das beiliegende Formular auf der Rückseite des Anschreibens der LZÄKB und faxen oder senden es per Post an die Kammer zurück. 



RDB
Spezialveranstalter für Vielfahrer Reisen seit 1972

Fachexkursion
Tibetische Heilkunst - Traditionelle Tibetische Medizin (TTM)
Tibet – mit der Bahn auf das Dach der Welt / Anschlussprogramm Peking

HÖHEPUNKTE DER REISE:
Die Traditionelle Tibetische Medizin (TTM) ist die dritte größte asiatische Medizintradition, die sich im Westen zunehmenden Interessen erfreut. Im Kreis der Kollegen und Freunde erleben Sie ein sehr vielfältiges Programm mit spannenden Besichtigungen und interessanten Fachvorträgen, u. a. zusammen mit tibetischen Kollegen und Kollegen. Auf der hochgelegenen Bahnstrecke der Welt fahren Sie von Xining nach Lhasa und lassen die spektakuläre Bergwelt des Himalayas an sich vorbeiziehen. Kleinstädtchen, tibetische Dörfer, tibetische Klöster und tibetische Yaks, die im Schatten schneebedeckter Berge weiden grassieren über das Dach der Welt!



Landes Zahnärztekammer Brandenburg
Kassenärztliche Vereinigung Land Brandenburg
Quintessenz Verlag Berlin

22. Brandenburgischer Zahnärztetag

23./24. November 2012
in der Messe Cottbus

Tagungsthema:
"Aktueller Stand der Parodontologie"

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Dresden

- Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte am Freitag und Samstag
- Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte am Freitag
- umfangreiche Dentalausstellung
- Gesellschaftsabend am Freitag im Radisson Blu Hotel Cottbus

Das gesamte Programm sowie die Online-Anmeldung finden Sie unter www.lzkb.de.

Das Vorprogramm zum 22. Brandenburgischen Zahnärztetag mit Anmeldeformular liegt noch einmal diesem Rundschreiben BRAND-AKTUELL bei.

Maßnahmen zur Händehygiene

Diesem wichtigen Thema ist ein internationaler Tag gewidmet

[Quelle: RKI – Epidemiologisches Bulletin 17/2012]

Die Hände sind die wichtigsten Überträger von Infektionserregern. Die Händehygiene gehört deshalb zu den wesentlichsten Hygienemaßnahmen sowohl innerhalb als auch außerhalb medizinischer und pflegerischer Einrichtungen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat mit Kampagnen einen wichtigen Fokus zur Umsetzung der Standardhygiene auf die Händehygiene gelegt. Zudem wurde der 5. Mai zum "Internationalen Tag der Händehygiene" erklärt.

Mindestens 20 Sekunden lang die Hände waschen

Das Händewaschen und die -desinfektion sind zwei wichtige, sich ergänzende Maßnahmen zur Händehygiene. Vorausgesetzt, die Haut ist gesund und verletzungsfrei. Zur Händehygiene gehört deshalb auch die Pflege! Sie beruht auf unterschiedlichen Wirkprinzipien. Medizinische Schutzhandschuhe können diese Maßnahmen ergänzen. Händewaschen ist die traditionelle Maßnahme zur mechanischen Reinigung der Hände von Verschmutzungen. Seife kann dies unterstützen. Das Waschen soll die gesamte Hand einschließlich der Fingerzwischenräume erfassen, mindestens 20 Sekunden dauern und durch ein gründliches Abtrocknen abgeschlossen werden.

Im medizinischen Bereich ausschließlich Desinfizieren

Sowohl bei der Bedienung von Armaturen und Türen zum Waschplatz als auch bei der Trocknung der Hände besteht die Gefahr der Rekontamination. Aus diesen Gründen ist das Händewaschen in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen als Maßnahme gegen eine Weiterverbreitung von Krankheitserregern praktisch vollständig verlassen worden.

Erst die Einführung der Händedesinfektion durch Ignaz Semmelweis ermöglichte eine Unterbrechung des Infektionsweges. Bei der Händedesinfektion werden die Erreger nicht entfernt, sondern abgetötet bzw. inaktiviert.

Die hygienische Händedesinfektion richtet sich nur gegen mikrobielle Kontaminationen. Sie ist gegen Bakterien und Pilze deutlich wirksamer als das Waschen. Die Wirkung gegen Viren ergibt sich aus der Deklaration "begrenzt viruzid" (wirksam gegen behüllte Viren) oder "viru-

zid" (wirksam gegen behüllte und unbehüllte Viren). Die Händedesinfektion ist die wichtigste Einzelmaßnahme zur Prävention nosokomialer Infektionen. Auch außerhalb medizinischer und pflegerischer Bereiche kann eine Händedesinfektion in bestimmten Situationen (zum Beispiel in Massenunterkünften, Bereichen mit häufigem Kundenkontakt und fehlenden Waschmöglichkeiten, Nahrungsmittelherstellung) eine sinnvolle Ergänzung zur Händehygiene sein.

Die chirurgische Händedesinfektion hat das Ziel, nicht nur mikrobielle Kontaminanten zu inaktivieren, sondern auch die haut eigene mikrobielle Flora stark zu reduzieren. In Deutschland sind Händedesinfektionsmittel für medizinische Zwecke Arzneimittel, sie werden also nach strengen Kriterien auf Wirksamkeit, Verträglichkeit und Qualität geprüft.

Mit der VAH-Liste (VAH = Verbund für angewandte Hygiene) und der Liste des Robert Koch-Instituts (RKI) stehen zwei herstellerunabhängige und für die jeweils gültige Zielstellung anzuwendende Listen wirksamer Desinfektionsmittel zur Verfügung. Der Wirkungsbereich "begrenzt viruzid" (gemäß Stellungnahme des Arbeitskreises Viruzidie beim RKI) präzisiert die Anwendungsmöglichkeiten der Händedesinfektionsmittel.

Händedesinfektionsmittel in Deutschland enthalten als Wirkstoffe vor allem Alkohole in Konzentrationen von etwa 70 bis 95 Prozent. Sie schädigen die Haut bei regelmäßiger Anwendung weniger als das Händewaschen, da keine Fette ausgespült werden. Allerdings bewirken sie auch keine Reinigung. Bei Kombination von Waschen und Desinfektion, die selten erforderlich ist, kann es zu Hautschäden kommen.

Fazit: Die Händedesinfektion ist die wichtigste Einzelmaßnahme zur Prävention nosokomialer Infektionen. In bestimmten Situationen kann sie auch außerhalb medizinischer und pflegerischer Bereiche eine sinnvolle Ergänzung zur Händehygiene sein.

Medizinische Schutzhandschuhe

Medizinische Schutzhandschuhe sind als eine mechanische Barriere gegen Verschmutzungen und Erreger gedacht. Je nach Einsatzbereich erfüllen sie unterschiedliche, normierte Anforderungen. Die Schutzwirkung ist an die Integrität des Handschuhs gebunden. Vom Nutzer nicht

erkennbare Mikroperforationen treten regelmäßig und mit zunehmender Tragedauer häufiger auf. Sie erlauben den Erregern den unbemerkten Durchtritt. Das Tragen von Handschuhen kann andere Händehygienemaßnahmen ergänzen, aber nicht ersetzen.

Fazit: Medizinische Schutzhandschuhe sind eine sinnvolle Ergänzung, aber kein Ersatz für andere Händehygienemaßnahmen.

"Aktion saubere Hände" seit 2008

Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte nationale Kampagne der WHO – "Aktion saubere Hände" – bietet seit 2008 eine Plattform, auf der die WHO-Materialien für Deutschland umgesetzt und den teilnehmenden Einrichtungen neben vielen weiteren Informationen auch die Möglichkeit der Vernetzung und des Austausches angeboten werden. Die Aktion leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarkeit des Themas Händehygiene in Deutschland und ist momentan die breitest angelegte, aber nicht einzige Initiative auf diesem Gebiet. Fachgesellschaften wie die DGKH

(Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene) und viele prominente Akteure wie zum Beispiel die Universität Genf bieten Material für Weiterbildungen zur Verbesserung der Compliance auf kognitiver und emotionaler Ebene an. Das zeigt, wie wichtig das Thema in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit ist und wie internationale Programme Anstöße für nationales und regionales Handeln geben können.

Das Hauptproblem der Händedesinfektion ist nicht die Verfügbarkeit sicher wirksamer Mittel, sondern die Compliance der Nutzer (das heißt, Händehygiene immer dann und so, wie sie geboten ist, durchzuführen). Zum "Wie" gehört dabei auch, die Wirksamkeit gefährdender Faktoren wie Ringe, Uhren und künstliche Fingernägel zu vermeiden. Programme zur Überprüfung der Compliance der Händedesinfektion sollten immer beide Aspekte, also das Wann und das Wie (gegebene Vorbedingungen und Technik) berücksichtigen.

Fazit: Die Compliance, das heißt die Durchführung wann und wie sie geboten ist, ist weiterhin das Hauptproblem der Händedesinfektion. ☺

Weitere wichtige Informationsquellen zur Händehygiene:

- World Health Organization (WHO): Clean Care is Safer Care
--> www.who.int/gpsc/en
- Vigigerm.org: künstlerisches Video zur Händehygiene sowie weitere Videos zur Händedesinfektion
--> <http://vigigerm.org/videos/>
- Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH)
--> www.krankenhaushygiene.de/
- Robert Koch-Institut: Händehygiene
--> www.rki.de > Krankenhaushygiene > Händehygiene
- Aktion saubere Hände
--> www.aktion-sauberehaende.de



zahnaerzte-in-brandenburg.de

landeszahnärztekammer brandenburg

kassenzahnärztliche vereinigung land brandenburg

zahnarztsuchdienst | patienten-info | notdienst

Dieses Rundschreiben und viele weitere wichtige Informationen für Ihre Praxis finden Sie auf den Seiten der LZÄKB – zu erreichen auch über diese Startseite Ihrer Körperschaften: www.zahnaerzte-in-brandenburg.de

Ist der Patient mit HIV anders?

Über den Umgang mit HIV unter dem Aspekt der Hygiene

Autorin: Dr. J. U. Hauswaldt, Coautorin: F. Jung
Gesundheitsamt Bremen, AIDS/STD Beratung
[Nachdruck ZÄK Bremen: "Kammer-Express" 08-09/12]

„Ihr Termin ist dann am Ende der Sprechstunde“ hören viele Patienten, wenn bekannt ist, dass sie mit HIV infiziert sind. Für Patienten mit HIV ist es nicht einfach, einen Zahnarzt zu finden. Dies gilt auch für die allgemeine zahnärztliche Versorgung. Betroffene berichten von Sonderbehandlungen wie Randtermine am Sprechstundenende, Vorwürfen, dass durch sie Arzt und Praxispersonal gefährdet würden oder von Hinweisen auf "besser geeignete" Behandler wie Unikliniken, bis hin zu Behandlungsverweigerungen. Was unterscheidet diese Patienten von denen, deren Infektion möglicherweise noch nicht bekannt ist oder von Patienten mit anderen Infektionserkrankungen wie Hepatitis B oder C? Warum können nach ihnen keine weiteren Patienten behandelt werden, ohne dass eine besondere Desinfektion erfolgt?


Jeder Patient ein Risikopatient

Als Begründung für die Sonderbehandlungen oder die Abweisungen werden die hohen Hygieneanforderungen für HIV-Patienten genannt, die im normalen Praxisalltag nicht durchzuhalten seien. Bemerkenswert ist allerdings, dass in den maßgeblichen Hygieneempfehlungen (Bundesgesundheitsblatt, 2006) das Gegenteil der angeführten Begründungen steht: Die Praxis muss nicht wegen einer von dem Patienten ausgehenden Gefahr besonders desinfiziert werden, sondern für Patienten mit Immunsuppression müssen die Behandlungsräume besonderen Hygieneanforderungen gerecht werden. Eine derartige Einschränkung kann im Einzelfall auch auf Patienten mit einer HIV-Infektion zutreffen. Die Regel ist dies unter den heutigen Behandlungsbedingungen jedoch nicht. Ein mit HIV infizierter Patient hat heute nur noch selten eine klinisch bedeutsame Immunsupprimierung. Sein Immunstatus ist entweder so gut, dass er keiner Therapie bedarf, oder er hat aufgrund seiner Therapie einen guten Immunstatus.

Daher genügen vor und nach allen Patienten die Standardhygienemaßnahmen. Dies gilt für Patienten, die keine Infektionen haben oder deren Infektionen nicht bekannt sind ebenso wie für Patienten, die mit Krankheitserregern infiziert sind, die durch Blut übertragen werden. Die Botschaft lautet daher, alle Patienten wie potentielle Risikopatienten zu behandeln. Nach

diesem Grundsatz sollte auch der Hygieneplan einer Praxis gestaltet werden. Denn wo ist die medizinisch nachvollziehbare Grundlage dafür, unerkannte, aber hoch virämische Patienten "normal" zu behandeln, während Patienten, deren Infektiosität durch Therapie stark bis völlig reduziert ist, nur unter besonderen Schutzvorkehrungen zu behandeln?

HIV-Patienten sind oft sehr gut informierte Patienten. Sie wissen, dass Ängste ihnen gegenüber unberechtigt sind. Um Stigmatisierungen zu vermeiden, teilen manche ihren Zahnärzten daher ihre HIV-Infektion nicht mit. Dies wiederum schadet dem Arzt-Patienten-Verhältnis – welches auf Vertrauen setzt – mehr, als es nutzt. In Einzelfällen kann es jedoch vor allem den Patienten schaden: So sollte eine Antibiotika-Therapie mit Clindamycin vermieden werden, da HIV-Medikamente häufig Diarrhoen als Nebenwirkung haben. Zusätzliche Clindamycin-induzierte Diarrhoen könnten in seltenen Fällen gefährlich werden.

Übrigens: Derzeit gibt es weltweit keinen nachgewiesenen Fall einer beruflichen HIV-Infektion bei zahnärztlichem Personal. 

Kollegialer Kommentar des Bremer Oralchirurgen Dr. Uwe Matzen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Hand aufs Herz: mancher wird sich bei der Lektüre des Fachartikels von Frau Dr. Hauswaldt gefragt haben, ob er die in der Praxis geübten Abläufe im Umgang mit HIV-infizierten Patienten nicht doch anders gestalten könnte. Die Besorgnis bei der Behandlung dieser Patientengruppe gründet sich auf der verständlichen Besorgnis um die Infektionssicherheit für Patienten, Assistenzpersonal und Zahnarzt.

Behandlungshygiene muss jedoch angemessen und darf keine Einzelfallmaßnahme sein. Jeder Patient ist möglicherweise ein unerkannter Infekträger. Daher ist der beste Schutz für Patienten, Personal und Zahnarzt das konsequente Befolgen der nach dem Stand der Wissenschaft im allgemeinen Behandlungsbetrieb geltenden Hygienerichtlinien. Das Einhalten der normalen Standards ist auch bei der Behandlung von therapierten HIV-Patienten angemessen und ausreichend.

Bedenken Sie, dass derselbe Patient möglicherweise in Ihrem Lieblingsrestaurant vor Ihnen mit demselben Löffel gegessen hat, ohne dass für Sie eine Gefahr bestünde. Obwohl die Aufbereitung dieses Esslöffels deutlich geringeren Anforderungen unterliegt als die unseres zahnärztlichen Spiegels.

Im Praxisalltag kommt jedoch hinzu, dass organisatorische Routinen für die Behandlung von Infekträgern festgelegt werden müssen, was nicht für jeden Einzelfall unterschiedlich erfolgen kann. Neben HIV besuchen unsere Praxen ja auch Patienten mit Hepatitis, Tuberkulose, MRSA oder ähnlichem.

Begrüßen Sie also Ihren HIV-Patienten unbesorgt mit einem Handschlag, beraten Sie ihn ohne Mundschutz. Sprechen Sie mit ihm über seine Erkrankung und seinen Immunstatus. Er wird es Ihnen mit Offenheit danken und verstehen, dass Sie ihm, bei der dann vielleicht anstehenden invasiven Behandlung, die Aufmerksamkeit widmen möchten, die Ihre Behandlungsroutine für



alle Infekträger vorsieht. Dies kann aus organisatorischen Gründen auch eine Behandlung am Ende der Sprechstundenzeit beinhalten.

So vermeiden wir alle, dass Patienten für uns wichtige Erkrankungen in der Praxis verschweigen und zeigen überdies unseren hohen berufsethischen Anspruch. ©

GOZ-Position 2390 strittig?

Beiliegendes Informationsblatt als Praxishilfe

[BA] Der GOZ-Ausschuss der LZÄKB erhielt zahlreiche Anfragen von Zahnarztpraxen zur Berechnungsfähigkeit der GOZ-Position 2390. Seitens der Kostenerstatter würde des öfteren die Auskunft erteilt, dass diese Position nicht neben weiteren endodontischen Maßnahmen am selben Zahn in derselben Sitzung berechnungsfähig wäre. Die Trepanation sei nur als "alleinige" Leistung berechenbar.

Dem stimmen weder die Mitglieder des GOZ-Ausschusses noch die Bundeszahnärztekammer

zu. Aus diesem Grund wurde das beiliegende Informationsblatt zur GOZ-Position 2390 "Trepanation eines Zahnes, als selbständige Leistung" erarbeitet. Es kann einerseits als Abrechnungshilfe für den Zahnarzt verwendet werden. Andererseits kann es als Kopiervorlage zur Information für die Patienten dienen.

Sie finden diese Vorlage auch im Internet über www.lzkb.de > Z-QMS oder Patienten. ©

Zahnarzt-Suchdienst auf www.lzkb.de

Haben Sie eine Homepage für Ihre Zahnarztpraxis eingerichtet? Dann senden Sie bitte die Internetadresse per E-Mail an die LZÄKB, Inga Schulz: ischulz@lzkb.de, damit der Zahnarzt-Suchdienst mit Ihrer Homepage verlinkt werden kann.

Beim Zahnarzt-Suchdienst gibt es verschiedene Suchkriterien, auch für Patienten mit Behinderung, wie: "Hausbesuche möglich". Übrigens: Die Praxisbesonderheiten fragen wir mit dem Rundschreiben im November aktuell ab und ergänzen entsprechend die Suche.



Das Labor mit anderen teilen

Gründung einer zahnärztlichen Praxislaborgemeinschaft sinnvoll

Autoren: Sven Hennings (Justitiar der ZÄK Hamburg)
und Dr. Wiebke Arnold (CausaConcilio Hamburg/Kiel)

[Nachdruck aus HZB 4-2012]

Fehlende Raumkapazitäten oder wirtschaftliche Gründe hindern den Zahnarzt häufig, ein praxis-eigenes Labor einzurichten. Die Gründung bzw. Beteiligung an einer Praxislaborgemeinschaft kann dann eine sinnvolle Alternative sein.

Ein Großteil des Umsatzes einer typischen Zahnarztpraxis entfällt auf die Zahnprothetik. Die Erbringung von zahntechnischen Leistungen ist dabei in den vergangenen Jahren mit stetig steigenden Ausgaben für Material- und Laborkosten verbunden, die nicht zuletzt auf Preissteigerungen beim Materialeinkauf und auf den vermehrten Einsatz von aufwändigen Behandlungsmethoden zurückzuführen sind. Damit einhergehend nimmt auch der Anteil der Fremdlaborkosten an den Praxisumsätzen bundesweit zu. Es verwundert daher nicht, dass sich viele Zahnärzte überlegen, wie sie die Fremdlaborkosten sparen und gegebenenfalls an den Laborumsätzen partizipieren können.

Eigenlabor nicht sehr attraktiv

Zum einen besteht die Möglichkeit, dass der Zahnarzt innerhalb seiner zahnärztlichen Einzel- oder Gemeinschaftspraxis ein zahntechnisches Labor ausschließlich für die eigenen Patienten der Praxis betreibt, das sogenannte Praxis- oder Eigenlabor. Ein solches Eigenlabor gehört unselbständig zur zahnärztlichen Praxis und unterliegt keinen einschränkenden Vorgaben bzw. Voraussetzungen, bis auf eben die, dass es keine Patienten fremder Zahnarztpraxen (mit) versorgen darf.

Allerdings ist die Unterhaltung eines Eigenlabors gerade für Einzel- oder kleinere Gemeinschaftspraxen in finanzieller Hinsicht nicht besonders attraktiv, da sie mit sämtlichen Kosten, insbesondere für die Anschaffung teurer Geräte (zum Beispiel Fräsgeräte), alleine belastet werden. Oftmals reicht aber auch das Leistungsvolumen dieser Praxen nicht, um sowohl die Geräte als auch den angestellten Zahntechniker betriebswirtschaftlich sinnvoll auszulasten.

Die Alternative

Zum anderen besteht die Möglichkeit der Gründung einer Laborgemeinschaft, die vor allem für kleinere und mittlere Zahnarztpraxen interes-

sant sein dürfte. Bei einer Laborgemeinschaft gründen mehrere – ansonsten getrennt organisierte – Zahnarztpraxen eine Gesellschaft, in der Regel eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren Sinn und Zweck die gemeinsame und wirtschaftliche Betreibung eines zahntechnischen Labors ist. Innerhalb einer solchen Gemeinschaft können dann beispielsweise die Raumkosten aufgeteilt, teure Geräte angeschafft und effektiv ausgelastet und der Materialeinkauf günstiger gestaltet werden. Die Vorteile einer zahnärztlichen Praxislaborgemeinschaft liegen insofern auf der Hand.

Allerdings sind bei der Gründung einer Laborgemeinschaft verschiedene Voraussetzungen zu berücksichtigen, die nicht zuletzt aus der Rechtsprechung resultieren: keine zahntechnischen Leistungen für außenstehende Dritte!

Zunächst muss innerhalb einer solchen Laborgemeinschaft beachtet werden, dass die Gemeinschaft insgesamt ausschließlich zahntechnische Leistungen für die in ihr zusammengeschlossenen Zahnärzten erbringt. Die Laborgemeinschaft darf also nicht für Dritte, für an der Gesellschaft unbeteiligte Zahnärzte Zahnersatz herstellen.

Nur angestellte Zahntechniker

In der Laborgemeinschaft können ausschließlich angestellte Zahntechniker beschäftigt werden. Die Mitarbeit von selbständigen Zahntechnikern in einer Laborgemeinschaft ist also nicht möglich. Jeder Zahntechniker der Laborgemeinschaft muss vielmehr bei einem Zahnarzt, der als Gesellschafter an der Laborgemeinschaft beteiligt ist, angestellt sein. Insofern darf die Laborgemeinschaft selbst keine eigenen angestellten Zahntechniker haben.

Daraus folgt weiter, dass auch kein Zahntechniker eine Gesellschafterstellung haben darf. Allerdings kann die Vergütung des abhängig tätigen Zahntechnikers gewinnbezogen geregelt sein.

Im Ergebnis muss also jeder Zahnarzt als Gesellschafter einen "eigenen", arbeits- und steuerrechtlich nur ihm zuzurechnenden – Zahntechniker beschäftigen, der seiner Weisung unterliegt.

Jedoch ist in Abweichung von diesem, aus der Rechtsprechung resultierenden "Idealbild" auch eine Konstellation denkbar, in der weniger Zahntechniker in der Laborgemeinschaft beschäftigt

werden als Zahnärzte der Gesellschaft angehören. Diese Möglichkeit erscheint jedenfalls dann als zulässig, sofern durch gesellschaftsvertragliche Abreden sichergestellt ist, dass die jeweiligen Auftragsleistungen einem bestimmten Zahnarzt zuzuordnen sind, und diese auch nur über jenen Zahnarzt abgerechnet werden.

Angemessene räumliche Entfernung zum Praxisstandort

Dem an der Laborgemeinschaft beteiligten Zahnarzt obliegt ferner die Aufsicht über den bei ihm angestellten Zahntechniker. Deshalb muss das gemeinschaftlich betriebene Labor in "räumlicher Nähe" zu den Praxen der beteiligten Zahnärzte liegen, so dass eine fachliche Anleitung und Beaufsichtigung der Labormitarbeiter durch jeden der beteiligten Zahnärzte gewährleistet ist. Insofern muss der Zahnarzt also faktisch die Tätigkeit seiner Zahntechniker persönlich überwachen können, was aber nicht bedeutet, dass er ständig im Labor oder in Labornähe anwesend sein muss.

Keine Abrechnung durch die Laborgemeinschaft

Die Abrechnung hat auch für zahntechnische Laborleistungen, die in einer Laborgemeinschaft erbracht werden, stets durch den Zahn-

arzt selbst (Eigenlaborbeleg) zu erfolgen. Eine Abrechnung durch die Laborgemeinschaft ist nicht zulässig.

Keine Gewinnbeteiligung

Schließlich scheidet die Beteiligung eines Gesellschafters der zahnärztlichen Laborgemeinschaft an den Gewinnen der in der Laborgemeinschaft erbrachten Laborleistungen seiner Mitgesellschafter angesichts der Einheit von zahnärztlicher Praxis und angegliedertem Praxislabor aus. Eine solche Beteiligung stellt nämlich im Ergebnis eine Beteiligung an der zahnärztlichen Praxis durch einen Dritten dar, die dem Zahnarzt aufgrund der freiberuflichen, eigenverantwortlichen und fachlich selbständigen Ausübung des Zahnarztberufes verboten ist.

Insgesamt sind somit bei der Gründung einer Praxislaborgemeinschaft gewisse einschränkende Vorgaben zu berücksichtigen. Zudem werden innerhalb der Gründungsphase eine Vielzahl von Rechtsbeziehungen geknüpft, die vertraglich fixiert werden müssen (Gesellschaftsvertrag, Mietvertrag, Arbeitsverträge mit Zahntechnikern, etc.).

Deshalb sollten interessierte Zahnärzte vorher eine hinreichend qualifizierte Rechts-, aber auch Steuerberatung in Anspruch nehmen. ☺

Wenn der Körper streikt

apoBank verweist auf die Vorsorge einer Berufsunfähigkeit

[PM] Etwa jeder fünfte Deutsche kann nicht bis zum regulären Renteneintrittsalter arbeiten. Ohne Berufsunfähigkeitsversicherung führt dies häufig zu deutlichen finanziellen Einbußen. Zwar sind Heilberufler über das Versorgungswerk abgesichert. Dies greift jedoch ausschließlich bei einer Berufsunfähigkeit von 100 Prozent. Wer sich auch für den Fall einer Teilberufsunfähigkeit absichern will, muss zusätzlich privat vorsorgen.

"In der Regel ist eine Versicherung ab 50 Prozent Berufsunfähigkeit möglich", erklärt Versicherungsexpertin Barbara Günniker von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank. Abgeschlossen werden sollte die Berufsunfähigkeitsversicherung möglichst mit Eintritt in das Berufsleben. Zwar steigt das Risiko einer Berufsunfähigkeit mit zunehmendem Alter, aber auch jüngere Heilberufler sind nicht davor gefeit. "Wer sich nicht frühzeitig privat absichert, läuft Gefahr, dass im Leistungsfall nur die 100-prozentige Berufsunfähigkeit abgesichert ist", unterstreicht Günniker. Bei einer Teilberufsunfähigkeit hat das finanzi-

elle Einbußen zur Folge. Wenn zudem Immobilien- oder Praxis- bzw. Apothekenkredite bestehen, die weiter bedient werden müssen, kann es finanziell schnell eng werden. Entsprechend sollte die Höhe der Versicherung die jeweiligen Lebensumstände berücksichtigen.

"Für den frühzeitigen Abschluss spricht auch, dass Versicherer Risikoaufschläge einkalkulieren, wenn man vor Vertragsschluss eine schwere Krankheit hatte", ergänzt Günniker. "In manchen Fällen bzw. bei bestimmten Krankheitsbildern kann es im Extremfall sein, dass die Versicherung den Antragssteller aufgrund der Krankengeschichte nicht mehr versichert."

Nicht selten werden Berufsunfähigkeitsversicherungen über einen zu kurzen Zeitraum abgeschlossen. Wer sich beispielsweise entschließt, länger zu arbeiten als ursprünglich geplant, sollte sich auch in dieser Phase absichern – dies ist in der Regel über so genannte Ergänzungs-Berufsunfähigkeitsversicherungen möglich. ☺

Angebot: Zahnpflege-Broschüren

[PM] Zähneputzen macht Spaß – das ist das Motto der neuen Zahnpflege-Broschüre "Mach mit: 2x täglich Zähneputzen". Die Broschüre, an der auch die Bundeszahnärztekammer beteiligt ist, wendet sich nicht nur an Kinder, sie bietet auch Informationen für Eltern.

Neben einem Comic, das über richtiges Zähneputzen aufklärt, gibt es auch einen Zahnputzplan. Gut erklärte Ernährungstipps unterstützen zusätzlich die Kariesprävention. Für Eltern erklärt eine Grafik über Zeitpunkt und Reihenfolge der durchbrechenden Milchzähne.

Außerdem finden sich die Zeiträume für die von Zahnmedizinern und Krankenkassen empfohlenen zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen. Zahnarztpraxen können das Paket (25 Broschüren, 50 Zahnpasta-Probier-tuben) kostenfrei unter machmit@directpunkt.de anfordern.



Unternehmerabende für Zahnärzte

[PM] Im Oktober startet die Veranstaltungsreihe "Zahnärzte-Unternehmerabend" der apoBank zum Thema "Märkte in Bewegung: Erfolg in Zeiten des Wandels" in eine neue Runde.

- Frankfurt a. M. – **Fr., 23. November**
apoBank Frankfurt a. M.
- München – **Mi., 5. Dezember**
apoBank München

Orte und Termine:

- Hamburg – **Fr., 26. Oktober**
Museumsschiff Rickmer Rickmers
- Berlin – **Fr., 2. November**
Grand Hotel Esplanade Berlin
- Dortmund – **Mi., 14. November**
Signal Iduna Park
- Stuttgart – **Fr., 16. November**
DEKRA

Die Veranstaltung (4 Fortb.-punkte) beginnt jeweils 16:00 Uhr und endet etwa 20:00 Uhr. Zu erwarten sind eine Talkrunde sowie Vorträge zur volkswirtschaftlichen Entwicklung und zum Selbst- und Veränderungsmanagement. Information/Anmeldung über Gabriele Schäfer, Tel. 0211 5998-219, gabriele.schaefer@apobank.de. Die Teilnahmegebühr beträgt 95,00 EUR pro Person (zzgl. 19 Prozent MwSt.).

Schauen Sie über den Tellerrand

[PM] Dentists for Africa lädt alle Interessierten zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am Samstag, dem **3. November** in die Jugendherberge Tübingen, Gartenstraße 22/2, 72074 Tübingen, ein. Die Jahreshauptversammlung wird am Vormittag durchgeführt. Von 13:00 bis 17:00 Uhr findet ergänzend eine Informationsveranstaltung für alle interessierten Gäste statt.



Wir möchten Sie über den Stand unserer Hilfsprojekte und die Möglichkeiten direkter Hilfe innerhalb eines Einsatzes in Kenia informieren. Außerdem möchten wir mit Ihnen Wege besprechen, wie wir unsere Projekte noch effektiver mit folgenden Zielstellungen weiter entwickeln können:

- Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung der mittellosen Bevölkerung Afrikas in unseren eingerichteten Zahnarztpraxen;

- Organisation von Hilfseinsätzen;
- Intensivierung der Ausbildung einheimischer Zahnmedizinstudenten, Oral Health Officers, Zahntechniker und Medical Engineers;
- Ausbau der zahnmedizinischen Aufklärung, Reihenuntersuchungen und anschließende Behandlung von Schulkindern;
- Sicherung und Verbesserung unseres Waisenprojekts und des Witwendorfs St. Monica-Village.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Seite www.dentists-for-africa.org. Wir freuen uns, wenn wir Sie begrüßen dürfen.

Veranstaltungstipps & Termine



Ein firmenunabhängiger Sachkundekurs "**Laser in der Zahnheilkunde**" wird vom **28.** (13 Uhr) **bis 29. September** (Ende gegen 17:30 Uhr) angeboten. Organisiert wird der Kurs vom außeruniversitären Forschungsinstitut Laser- und Medizin-Technologie GmbH, Berlin (LMTB).

Referenten: Dr. med. Thomas Ertl, ZA Hartmut Benthin, Dr. rer. medic. Uwe Netz, Dipl.-Phys. Dipl.-Ing. Hans-Joachim Cappius

Ort: Fabeckstr. 60-62, 14195 Berlin; Anfahrthrinweise unter www.LMTB.de >> Rubrik Kontakt. Anmeldung/Info über Gaby Beckmann, 030/84 49 23-24, kurse@LMTB.de. Teilnahmegebühr: 490,00 € inkl. Kursunterlagen (Handbuch), Pausengetränke und Imbiss.

Die Zahnärztekammer Berlin bietet Kolleginnen und Kollegen innerhalb der **Dienstagabendfortbildung** (2 Pkt.) kostenfreie Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Die nächsten Termine, immer in der Zeit von 20:00 bis ca. 21:45 Uhr:

- am **16. Oktober** zum Thema: "Einführung in die Neuroltherapie für Zahnärzte"; Referent: Dr. Udo Franke
- am **6. November** zum Thema: "Ernährung und Stress: Cofaktoren für Erkrankungen des stomatognathen Systems"; Referentin: Dr. Andrea Diehl
- am **4. Dezember** zum Thema: " Psychosomatik"; Referenten: Dr. Wolfgang Schmiedel/Prof. Dr. Dietmar Oesterreich

Es moderiert: ZÄ J. Gnoth. Veranstaltungsort ist die Charité – Campus Benjamin Franklin, Hörsaal 1, Aßmannshauer Str. 4-6, 14197 Berlin (Schmargendorf).

Die **Gesellschaft für Kieferorthopädie von Berlin und Brandenburg e. V.** lädt zu folgenden Vorlesungen ein:

- Fr., **19. Oktober**, 20:00 Uhr: "Ankylosed (Infraoccluded) Permanent Molar Teeth – The Orthodontic Challenge"; Referentin: Dr. Stella Chaushu, Jerusalem
- Fr., **9. November**, 20:00 Uhr: "'Selbst'ligierende Brackets" Referent: Prof. Dr. Dietmar Segner, Hamburg
- Fr., **30. November**, 20:00 Uhr: " Eine(r) für alles oder alle für eine(n)? – Über die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Kieferorthopädie" Referent: Univ.-Doz. Dr. Frank Weiland, Wien

Die Vorträge finden im Charité Campus Benjamin Franklin, Hörsaal der Zahnklinik Süd, Aßmannshauer Str. 4-6, 14197 Berlin, statt. Anm. nicht erforderlich; Gebühr für Nichtmitglieder 20,- €, 2 Fortbildungspunkte. Weitere Infos im Internet unter www.kfobb.de.



Job- und Praxisbörse

Hinweis: Auf Grund der zahlreichen Anzeigen innerhalb der Job- und Praxisbörse veröffentlichen wir an dieser Stelle nur die wichtigsten Angaben. Mehr Details, Fotos in der Praxisbörse, weitere und tagesaktuelle Einträge finden Sie im Internet unter: www.lzkb.de.

Stellenangebote

... für Zahnärzte

Qualitätsorientierte ZAP (Schwerpunkt Endodontie/ZMP u. Eigenlabor) im **nördlichen Berliner S-Bahn-Bereich** sucht ang. ZÄ/ZA in Voll- oder Teilzeit. Gern auch ältere Kollegen. chanja@t-online.de. [A-Z 39/12]

Hochfrequ., qualitätsor. BAG (3 Behandler) in **OHV** sucht ab sofort freundliche/-n ZÄ/ZA als Schwangeschaftsvertretung für ca. 15 Monate, Weiterführung möglich. 01 70/7 37 34 13. [A-Z 41/12]

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir in **Berlin/Spandau** ab sofort eine/-n ZÄ/ZA in Voll- oder Teilzeit für eine langfristige Zusammenarbeit. Bitte anrufen unter Tel. 030/3 63 45 75. [A-Z 42/12]

Kleine ZAP in **Bernau** bei Berlin sucht zur Entlastung eine/-n ZÄ/ZA, gern auch in Teilzeit. www.zahnarztpraxis-sachs.de; Tel. 0 33 38/76 56 21. [A-Z 43/12]

Angest. ZA/ZÄ, Ausbildungsass. für Zahnarztpraxis in **Strausberg** ab sofort gesucht. Tel. 0 33 41/31 49 49. [A-Z 44/12]

ZAP in **Brandenburg a.d. Havel** sucht Ausbildungsassistentin/-en zur Verstärkung, ab Januar 2013, anfangs Teilzeit. Tel. 0 33 81/2 240 29. [A-Z 45/12]

ZAP aus **OHV/nördl. S-Bahn-Bereich** sucht ab sofort eine/-n engagierte/-n angestellte/-n ZÄ/ZA oder eine/-n Assistenz-ZÄ/ZA. Langfristige Zusammenarbeit jeglicher Form erwünscht. 03 30 56/41 96 98. [A-Z 46/12]

Oralchirurg. ZAP in **Fürstenwalde** sucht ab sofort eine/-n Oralchirurgin/-en in Voll-/Teilzeit. info@zahnchirurgie-fuerstenwalde.de. [A-Z 47/12]

ZAP in **Cottbus** sucht ab Oktober 2012 Ausbildungsassistentin/-en. Langfr. Zusammenarbeit erwünscht, evtl. weitere Tätigkeit. dr.a.boslau-praxis@t-online.de. [A-Z 48/12]

Engagierte/-r und teamfähige/-r FZÄ/FZA für KFO oder an KFO interessierte ZÄ/ZA für Einstieg in KFO-Einzel-Praxis/Labor zur späteren Übernahme (Miete oder Kauf) im **nordöstlichen Brandenburg** gesucht. Teil- oder Vollzeit. Kontakt über LZÄKB, Inga Schulz, Tel. 03 55/3 81 48-14. [A-Z 49/12]

Symphatisches Praxisteam aus **Brandenburg a.d. Havel** sucht Ausbildungsassistenten/-in. zahnhilfe@web.de. [A-Z 50/12]

Sympathisches Team in etablierter qualitätsorientierter Praxis in **Luckenwalde** mit einem breiten Therapiespektrum sucht engag. ZA/ZÄ. Tel. 01 51/27 54 38 03. [A-Z 51/12]



GOZ-Position 2390 „Trepanation eines Zahnes, als selbständige Leistung“

Seitens der Kostenerstatter wird oft die Auskunft erteilt, dass die GOZ-Position 2390 nicht neben weiteren endodontischen Maßnahmen (2360 ff.) am selben Zahn in derselben Sitzung berechnungsfähig ist. Die Trepanation ist nur als „alleinige“ Leistung berechenbar.

Diese Auffassung vertritt die LZÄK Brandenburg nicht. Der Leistungsinhalt der GOZ-Position 2390 lautet „Trepanation eines Zahnes, als selbständige Leistung“. Der Begriff „selbständig“ bedeutet nicht alleinig.

Im § 4 (2) GOZ heißt es „Der Zahnarzt kann Gebühren nur für selbständige zahnärztliche Leistungen berechnen, die er selbst erbracht hat oder die unter seiner Aufsicht nach fachlicher Weisung erbracht wurden (eigene Leistungen). Für eine Leistung, die Bestandteil oder eine besondere Ausführung einer anderen Leistung nach dem Gebührenverzeichnis ist, kann der Zahnarzt eine Gebühr nicht berechnen, wenn er für die andere Leistung eine Gebühr berechnet. ...“.

Voraussetzung für die Selbständigkeit einer Leistung bedeutet demzufolge, dass diese nicht Bestandteil einer anderen Leistung ist. Die Trepanation eines bleibenden Zahnes oder eines Milchzahnes dient der Eröffnung des Pulpenkavums und der Schaffung eines Zugangs zum endodontischen System oder kann zur Entlastung infizierten Pulpengewebes und dadurch der Schmerzstillung dienen. Die selbständige Leistung Trepanation ist mit der Eröffnung des koronalen Pulpenkavums beendet und ist somit nicht Inhalt von den in der GOZ aufgeführten endodontischen Leistungen wie zum Beispiel 2360 „Exstirpation der vitalen Pulpa einschließlich Exkavieren, je Kanal“ oder 2410 „Aufbereitung eines Wurzelkanals auch retrograd, je Kanal, ggf. in mehreren Sitzungen“.

Wir vertreten deshalb die Meinung, dass neben der GOZ-Position 2390 weitere endodontische Maßnahmen berechnet werden können.

Unsere Auffassung wird auch von der Bundeszahnärztekammer unterstützt:

„Die Leistung kann an vitalen oder avitalen Zähnen erbracht und berechnet werden. Die selbständige Leistung ‘Trepanation’ ist mit der Eröffnung des koronalen Pulpenkavums abgeschlossen. Weitere endodontische Maßnahmen sind andere eigenständige Leistungen. Diese sind auch berechnungsfähig, wenn deren Durchführung im unmittelbaren Anschluss an die Trepanation erfolgt.“

PROGRAMM

17. BERLINER PROPHYLAXETAG

Mit begleitender DentaAusstellung • Fr 07. und Sa 08. Dezember 2012



WORKSHOP-Themen • Fr 07. Dezember 2012

Prophylaxe bei Kindern: Sooo langweilig oder der Beginn einer lebenslangen Freundschaft?

Referentin: DH Andrea Ludwig • Hamburg

Zur erfolgreichen Prophylaxe, die Patienten und Mitarbeitern Spaß macht, gehört mehr als nur anfärben, putzen, polieren und fluoridieren. Abwechslungsreiche Individualprophylaxe trägt zur langfristigen Patientenbindung bei! Starten wir doch am besten bei den Kleinkindern und schaffen bei den Kindern und Jugendlichen die Grundlage für den Übergang in die Erwachsenenprophylaxe. Wertvolle Anregungen zur Umsetzung in Ihrer Praxis erhalten Sie in diesem Workshop.

Umgang mit dem schwierigen Patienten – der psychosomatische Patient

Referent: Dr. Horst Freigang • Berlin

In diesem Workshop geht es speziell um den Umgang mit chronischen und akuten Schmerzen im zahnärztlichen Bereich. Dabei wird hervorgehoben, welche wichtige Rolle der/die Mitarbeiter/in beim Erkennen des atypischen Gesichtsschmerzes spielt. Häufig sind es kleine Bemerkungen unserer Patienten, die einen wichtigen Anhalt für die Ursache des Krankheitsbildes geben. Darauf sollten Augen und Ohren immer geschult sein. Es wird erarbeitet, wie man mit einfachen psychologischen Mitteln solchen Patienten begegnen und entspannt und souverän schwierige Situationen im Praxisalltag lösen kann.

Prophylaxe bei kieferorthopädischen Behandlungen – Tipps und Tricks

Referentin: PD Dr. Rengin Attin • Zürich

Kieferorthopädische Apparaturen erhöhen das Kariesrisiko und erfordern ein besonderes Vorgehen bei der Kariesprophylaxe. Der Vortrag „Prophylaxe bei kieferorthopädischen Behandlungen – Tipps und Tricks“ zeigt neben den theoretischen Grundlagen, praxistaugliche Behandlungsstrategien auf, die für unterschiedliche Risikogruppen zur Anwendung kommen können.

Halitosis-Sprechstunde praxisnah!

Referentin: ZMP Viola Vietze • Berlin

Als Prophylaxe-Mitarbeiter/in genießen wir das Vertrauen unserer Patienten. Zungenbeläge und Parodontitis sind die dominierenden Quellen von Mundgeruch, deshalb sind wir die ersten Ansprechpartner. Aber wie spreche ich die Patienten auf dieses Tabuthema an? Wie kann Mundgeruch diagnostiziert werden und entsteht er, welche Therapiemöglichkeiten haben wir und wie integriere ich eine Mundgeruch-Sprechstunde in die Praxis?

Nicht nur für die ZMP: BOP – Berechnungswege für Ordentliche Prophylaxe

Referentin: Christine Baumeister-Henning • Haltern am See

Der PSI kann als Ausgangspunkt gelten – und was dann? Zahnstein auf Kasse oder Professionelle Zahnreinigung... Wir beginnen mit der vollständigen O1 und stellen wirtschaftliche Abrechnungssysteme für die private Prophylaxe vor.

Ein/e ZMP/DH – mehrere Arbeitgeber: was ist dabei rechtlich und steuerlich zu beachten?

Referentin: RA Stephanie Kollwitz • Potsdam

In Gesprächen mit ZMPs und DHs hört man öfter den Satz: „Ich arbeite jetzt selbstständig“ oder gar „freiberuflich“. Was oft umgangssprachlich gemeint ist, beinhaltet aber viele arbeits-, haftungs-, steuer- und berufsrechtliche Aspekte. Im Workshop werden diese Themen diskutiert.

Yoga – ein Weg zum eigenen Ausgleich und zur entspannten Behandlungssituation

Referentin: ZÄ Johanna Lemcke • Hamburg

Sich trotz der Behandlung in der Praxis „wohl fühlen“, welcher Patient wünscht sich das nicht? Und wie wohl sich der Patient bei uns in der Praxis fühlt, hängt im wesentlichen von unserer Ausstrahlung ab! Wir können die Behandler-Patienten-Beziehung positiv beeinflussen, in dem wir selbst gelöst und entspannt sind. Einfache Yoga-Übungen helfen uns dabei, positive Beziehungen zu gestalten und einen entspannten Behandlungstag zu schaffen.

Klare Absprachen im und mit dem Prophylaxe-Team – Schlüssel zum Praxiserfolg

Referent: Dr. Christian Bittner • Salzgitter

Das Prophylaxe-Team kann viel zum (Behandlungs-)Erfolg einer Zahnarztpraxis beitragen. Aber eigenes Behandlungszimmer, eigener Recall, eigene Patienten, eigene Materialien – schnell entsteht ein „wir“ und „ihr“ in der Praxis, Stress und Frustrationen folgen. Ein professionelles Verhältnis untereinander und mit dem Patienten hilft, Konflikte rechtzeitig zu erkennen und die Harmonie zu erhalten. Der Workshop soll Licht ins Dunkel des kommunikativen Alltags bringen, Tipps und Tricks vermitteln, unsere Beziehungsfähigkeit in der Praxis und das Einschätzen gegebener Situationen zu verbessern.

VORTRAGSBLOCK-Themen • Sa 08. Dezember 2012

„Prävention – ein Leben lang?!“

Referent: Prof. Dr. Thomas Attin • Zürich

Unterscheiden sich die Präventionsstrategien, die wir bei Patienten unterschiedlicher Altersgruppen anwenden? Der Vortrag diskutiert aktuelle Trends und Erkenntnisse in der modernen Zahnerhaltung.

Prophylaxe und Früherkennung von Mundschleimhauterkrankungen

Referentin: Prof. Dr. Andrea Maria Schmidt-Westhausen • Berlin

Die regelmäßige Prophylaxe ist eine geeignete Maßnahme, die Gelegenheit bietet, Mundschleimhautveränderungen bereits im Frühstadium zu erkennen. Prophylaxeassistenten/innen und Dentalhygieniker/innen können daher diejenigen sein, die unklare Veränderungen als erste diagnostizieren und die weitere Abklärung veranlassen. Der Vortrag veranschaulicht physiologische Varianten der Mundschleimhaut bis hin zu pathologischen Veränderungen, die einer schnellen Überweisung zum Spezialisten bedürfen.

„Zungenreinigung - pro und contra“

Referent: PD Dr. Rainer Seemann • Konstanz

Inzwischen hat es sich rumgesprochen, dass die Zunge für die Mundgesundheit eine wichtige Rolle spielt, was die Empfehlung zur täglichen Zungenreinigung nahe legt. Was genau ist aber dem Patienten zu empfehlen - Schaber, Bürste, mit Zungengel oder ohne? Sollte man eine professionelle Zungenreinigung nach jeder Prophylaxesitzung durchführen und sollte sich jeder - quasi prophylaktisch - die Zunge selbst zuhause reinigen? Schützt das vielleicht sogar vor Karies und Parodontitis? Welches sind die Gefahren und Nebenwirkungen? Fragen über Fragen - hier bekommen Sie einen Überblick.

N. N.

Referent: N. N.

Die Anmeldung entnehmen Sie bitte der Rückseite →

17. BERLINER PROPHYLAXETAG

FAXANMELDUNG: 030 4148967

WORKSHOP-ANGEBOT

Fr 07. Dezember 2012

Anmeldung und Besuch der Dentalausstellung

ab 11:00 Uhr

Prophylaxe bei Kindern: Sooo langweilig oder der Beginn einer lebenslangen Freundschaft?

Kursnummer 3201.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3201.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3201.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referentin: DH Andrea Ludwig • Hamburg

Umgang mit dem schwierigen Patienten – der psychosomatische Patient

Kursnummer 3202.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3202.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3202.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referent: Dr. Horst Freigang • Berlin

Prophylaxe bei kieferorthopädischen Behandlungen – Tipps und Tricks

Kursnummer 3203.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3203.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3203.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referentin: PD Dr. Rengin Attin • Zürich

Halitosis-Sprechstunde praxisnah!

Kursnummer 3204.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3204.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3204.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referentin: ZMP Viola Vietze • Berlin

Nicht nur für die ZMP: BOP – Berechnungswege für Ordentliche Prophylaxe

Kursnummer 3205.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3205.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3205.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referentin: Christine Baumeister-Henning • Haltern am See

Ein/e ZMP/DH – mehrere Arbeitgeber: was ist dabei rechtlich und steuerlich zu beachten?

Kursnummer 3206.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3206.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3206.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referentin: RA Stephanie Kollwitz • Potsdam

Yoga – ein Weg zum eigenen Ausgleich und zur entspannten Behandlungssituation

Kursnummer 3207.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3207.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3207.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referentin: ZÄ Johanna Lemcke • Hamburg

Klare Absprachen im und mit dem Prophylaxe-Team – Schlüssel zum Praxiserfolg

Kursnummer 3208.0 • 11:45 – 13:15 Uhr Kursnummer 3208.1 • 14:00 – 15:30 Uhr (Wiederholung) Kursnummer 3208.2 • 16:15 – 17:45 Uhr (Wiederholung)

Referent: Dr. Christian Bittner • Salzgitter



2 Fortbildungspunkte je Workshop gemäß der Empfehlung von BZÄK und DGZMK

VORTRAGSBLOCK Kursnummer 3200.0 09:00 – 16:15 Uhr **Sa 08. Dezember 2012**

	Begrüßung durch die Präsidenten der Zahnärztekammer Berlin und der Landes Zahnärztekammer Brandenburg
Thema	„Prävention – ein Leben lang!“
Referent	Prof. Dr. Thomas Attin • Zürich
	Besuch der Dentalausstellung
Thema	Prophylaxe und Früherkennung von Mundschleimhauterkrankungen
Referent	Prof. Dr. Andrea Maria Schmidt-Westhausen • Berlin
Thema	„Zungenreinigung – pro und contra“
Referent	PD Dr. Rainer Seemann • Konstanz
	Besuch der Dentalausstellung
Thema	N. N.
Referent	N. N.
	Abschlussdiskussion
	Tombola



8 Fortbildungspunkte gemäß der Empfehlung von BZÄK und DGZMK

Ja, ich möchte mich **verbindlich** für die angekreuzten Workshops am Fr 07.12.2012 anmelden (pro Workshop € 48,00).

Ja, ich möchte mich **verbindlich** für den Vortragsblock am Sa 08.12.2012 anmelden (Vortragsblock € 119,00).

• Titel | Name | Vorname _____
• Rechnungsadresse _____

Ich kenne und akzeptiere die AGB des Philipp-Pfaff-Instituts. Ich werde die Kursgebühr nach Rechnungslegung unter Angabe der Rechnungs- und Kundennummer überweisen.

• Ort | Datum | Unterschrift _____

Noch Plätze frei!

Kurse der dezentralen Fortbildung

Anmeldungen und Auskünfte über die LZÄK, Parzellenstraße 94, 03046 Cottbus,
Margit Harms

☎ (03 55) 3 81 48-25, Fax 3 81 48-48, E-Mail: mharms@lzkb.de

September	
Cottbus	<p>für Kurzsentschlossene – bitte sofort anmelden:</p> <p>C 40/12 für das Team pro Prs. 125,- € Punkte: 6</p> <p>Wissenstransfer – Aktuelles und Bewährtes in der Prophylaxe Fr., 21. September 2012 14:00 – 19:00 Uhr Referentin: DH Simone Klein, Berlin</p>

Oktober

Cottbus	<p>C 42/12 für Zahnärzte 170,- € Punkte: 7</p> <p>Erhalten oder Impantieren – Entscheidungshilfen für die Praxis Sa., 20. Oktober 2012 10:00 – 16:00 Uhr Referent: Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle, Heidelberg</p>	
Potsdam	<p>P 41/12 für Zahnärzte 145,- €</p> <p>Update Funktionslehre Mi., 17. Oktober 2012 14:00 – 20:00 Uhr Punkte: 7 Referent: Prof. Dr. Dr. Georg Meyer, Greifswald</p>	<p>P 43/12 für Zahnärzte 355,- €</p> <p>Operationstechniken in der parodontologie Fr., 26. Oktober 2012 14:00 – 20:00 Uhr Sa., 27. Oktober 2012 09:00 – 16:00 Uhr Punkte: 15 Referent: Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Dresden</p>

November

Cottbus	<p>für das Team:</p> <p>22. Brandenbrugischer Zahnärztetag "Aktueller Stand der Parodontologie" Fr., 23. November 2012 Sa., 24. November 2012 Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Dresden mehr dazu im beiliegenden Vorprogramm inklusive Anmeldeformular</p>	
Potsdam	<p>P 44/12 für Zahnärzte 265,- € Punkte: 7</p> <p>Ästhetische Schienentherapie bei leichten Zahnfehlstellungen Fr., 9. November 2012 13:00 – 19:00 Uhr Referent: Dr. Franz Martin Sander, Ulm</p>	

Es gelten die Anmeldemodalitäten der LZÄK Brandenburg (siehe Fortbildungsprogrammheft 2012).

Alle Kurse stehen im Internet unter:

www.lzkb.de

- hier können Sie sich auch online anmelden!

Vorankündigung:

Das Programmheft für die dezentrale Fortbildung der LZÄKB erhalten Sie mit dem nächsten BRAND-AKTUELL.

Bitte senden Sie das Anmeldeformular **per Fax: 03 55/3 81 48-48 oder per Post:**

Praxisstempel:

Landeszahnärztekammer Brandenburg
Frau Margit Harms
Postfach 10 07 22
03007 Cottbus

Anmeldeformular für dezentrale Fortbildungskurse

Hiermit melde ich mich | meine Praxismitarbeiter/-in zu nachfolgenden Kursen an:

Name/n, Vorname/n: _____

Telefon: _____ ZA ZFA

Tragen Sie vor dem Kurs/den Kursen Ihrer Wahl bitte die entsprechende Teilnehmerzahl ein:

Anzahl Teiln.	Kurs-Nr.	Ort	Datum	Stichwort Thema	€
	C 40/12	Cottbus	Fr. 21. September	Aktuelles und Bewährtes in der Prophylaxe	p. P. 125,-
	P 41/12	Potsdam	Mi., 17. Oktober	Update Funktionslehre	145,-
	C 42/12	Cottbus	Sa., 20. Oktober	Erhalten oder Implantieren?	170,-
	P 43/12	Potsdam	Fr., 26. Oktober Sa., 27. Oktober	Operationstechniken Parodontologie	355,-
	P 44/12	Potsdam	Fr., 9. November	Ästhetische Schienentherapie	265,-

Bitte nehmen Sie zur Anmeldung an den Zahnärztetag:

- das Anmeldeformular aus dem beiliegenden Vorprogramm
oder
- das Online-Anmeldeformular über www.lzkb.de

.....
Ort / Datum

.....
Unterschrift

Angebote für Praxismitarbeiter

Alle Angebote für Praxismitarbeiter (derzeit 71) sind im Internet unter www.lzkb.de einzusehen.

Angebote für Ausbildungsplatz zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA)

Alle Ausbildungsplatz-Angebote (derzeit 27) sind im Internet unter www.lzkb.de einzusehen.

Vertretung

ZÄ, 34 J. BE, Vertretungserfahren, übernimmt Praxisvertretung im Land Brandenburg. Alle Bereiche der ZHK, außer Kfo. Tel. 03 33 97/7 24 66 oder 01 73/6 03 21 94. [V 01/12]

ZÄ steht als Praxisvertretung zur Verfügung; u.a. allg. Zahnmedizin, Prothetik, Funktionsdiagnostik mit der DIR-Methode. Tel. 01 77/7 87 04 88 oder 030/63 222 842. [V 02/12]

Dt. ZA, Dr., zuverlässig und erfahren, übernimmt Praxisvertretung in allen Regionen. Tel. 040/8811671 o. 0176/48274726. [V 04/12]

ZA (männl.) übernimmt im gesamten Land Brandenburg u. Berlin Ihre Vertretung. Sehr zuverlässig u. gewissenhaft. Über 10 Jahre BE. Tel. 01 73/6 08 55 56. [V 05/12]

Dt. ZA, 51, 20 Jahre eig. Praxis, vertretungserf., flex. und freundlich, vertritt Sie im Raum BRB, überregional. Tel. 01 51/15 99 28 87; E-Mail: audi.s@t-online.de. [V 06/12]

Qualitätsbewusster und loyaler Kollege mit 20 Jahren Berufserfahrung übernimmt kurz- und längerfristig Ihre Vertretung. Keine Wochenendnotdienste. Tel. 01 76/96 26 46 77. [V 07/12]

Stellengesuche

... von Zahnärzten

Motivierter, teamfähiger ZA (29), Appr. 01/2012 (Uni München), derz. Fertigstellung d. Dissertation, sucht Ass.-Stelle in **Berliner Umgebung**. Tel. 089/28 80 32 38. [G-Z 15/12]

Engagierter und sympathischer Assistenz-ZA, Examen 2011 (9 Mon. BE), sucht eine Stelle ab Dez. 2012 im Bereich **Potsdam-Mittelmark; Brandenburg a.d. Havel**. Tel: 01 77/3 33 38 81. [G-Z 16/12]

Motivierte freundl. ZÄ sucht nach Examen 2012 in Greifswald Stelle als Ausbildungsassistentin in moderner qualitätsorientierter Praxis in **Südbrandenburg**. Voll- oder Teilzeit. Tel. 0174/7 82 32 32. [G-Z 17/12]

Engagierte ZÄ, 31 J., 2 J. BE u.a. KZH und Chirurgie, sucht Stelle als angestellte ZÄ in **Potsdam** und Umgebung ab Jan. 2013, Teilz. mögl.; Tel. 01 72/1 62 73 76. [G-Z 19/12]

... von Praxismitarbeitern

ZMV mit Berufserfahrung sucht einen Mini-job oder eine Teilzeitstelle in **OHV oder UM**. Bei Bedarf auch reine Abrechnung oder HKP-Erstellung. Freue mich auf Ihre Angebote: Ihre_ZMV@gmx.de. [G-P 52/12]

Erfahrene DH sucht eine gute Praxis im Raum **Luckau, Lübben, Cottbus, Finsterwalde** ..., in der ich mich bis zu 30 h/Wo verwirklichen kann. Bin auch offen für eine Stelle als ZMP. romy_zimmerman@yahoo.com. [G-P 53/12]

Freundl., zuverlässige u. teamfähige ZFA (42) mit aktuellem Röschein sucht f. ca. 15 h/Wo. ZAP im Raum **EE**. Überwiegend Stuhlassistenz. Tel. 01 74/5 42 04 45. [G-P 54/12]

ZFA sucht in **Spremberg** Teilzeitbeschäftigung. Gern Stuhlassistenz, Prophylaxe, Mehrkostenabrechnung. antjelachmann@gmx.de. [G-P 55/12]

Motivierte, junge ZMP sucht neue Praxis mit nettem Team, um ihre Leidenschaft für ihren Beruf auszuüben; ab 15.10. im Raum **OHV**. zmp_2012@gmx.de. [G-P 56/12]

ZMP (25 J./4 J. BE) sucht nette Praxis in **P, PM oder Bln** für Vollzeit. Erfahrung in Kinder- und Erw.-prophylaxe, Zahnaufhellung. Tel. 030/63 96 70 75. [G-P 57/12]

ZMV/Praxismanagerin sucht neue Herausforderung in **PR, OPR, Berlin**. Kenntnisse in Bema, GOZ und GOÄ vorhanden. Tel. 01 52/3 84 932 36. [G-P 58/12]

ZFA (3 Jahr BE) sucht neuen Arbeitskreis im Raum **LDS, OSL, TF, EE** in Vollzeit. Tel. 0 35 44/5 07 69 26. [G-P 59/12]

Praxisabgaben

Alle Praxisabgaben/-gesuche sowie weitere Details wie Fotos finden Sie unter www.lzkb.de!

[PA 03/12] Kleine ZAP in **Frankfurt (Oder)** abzugeben: ca. 80 qm, 2 BHZ, behindertengerecht. Kontakt über LZÄKB, Inga Schulz, Tel. 03 55/3 81 48-14.

[PA 04/12] Ab sofort langj. gut eingeführte ZAP – auf Wunsch auch mit entspr. Immobilie – in **Rhinow** (Kleinstadt im HVL) aus gesundh. Gründen abzugeben; 95 qm; ein eingerichtet. u. ein vorinstall. BHZ; Parterre. Tel. 03 38 75/3 05 79.

[PA 08/12] Praxis in **Potsdam** (Stadtbezirk Am Schlaatz) zum Ende des Jahres 2011 abzugeben. Tel. 03 31/87 30 03 ab 19 Uhr.

[PA 10/12] Etablierte ZAP im **östlichen Berliner S-Bahn-Bereich**, Zuzugsgebiet, Mitte 2012 abzugeben. Zentrale Lage, 2 BHZ, digital. Röntgen, Fahrstuhl vorhanden. Kontakt über LZÄKB, Inga Schulz, 03 55/3 81 48-14.

[PA 13/12] Langjährig etablierte, stabile ZAP im LK Teltow-Fläming (Am Mellensee, OT **Spreenberg**) aus Altersgründen abzugeben. 132 qm, zentrale Lage, gute Parkmöglichkeiten, Apotheke gegenüber. Abgabe in verschiedenen Varianten mögl.; auf Wunsch mit Immobilie. Einarbeitung mögl; Übergabezeitpunkt flexibel. Tel. 03 37 03/72 96.

[PA 14/12] Umsatzstabile ZAP im **südl. Berliner Randgebiet** (Kleinstadt) in bester zentraler Lage, 3 BHZ, 112 qm, aus familiären Gründen 2011 abzugeben. Info über 01 71/9 55 19 14.

[PA 17/12] **KFO Südbrandenburg** – Gut laufende Einzelpraxis mit Labor nebst Immobilie (Kauf oder Miete) und Wohnung in schöner Stadtvilla (3 x 100 qm) sofort oder später abzugeben. Verkehrsgünstig gelegen im Zentrum (Bus, Bahn, Parkplätze, Einkaufszentrum) einer Kreisstadt. Tel. 037 53/79 45 90.

[PA 24/12] Die Praxisabgabe erfolgt aus Altersgründen 2014, gegebenenfalls eher. Die Praxis ist Teileigentum, gelegen in **OHV** am nordwestlichen Berliner Randgebiet. Sie besteht aus 9 Räumen, zusätzlich 2 WC, insgesamt ca. 160 m². Tel. 01 60/6 03 53 57.

[PA 28/12] Langjährig etablierte Land-Doppelpraxis (Arzt-Zahnarzt) in Kleinstadt **30 km südlich von Berlin**, 170 qm, auch an einzelne Kollegen günstig mit Immobilie 2013 zu verkaufen. Tel. 03 37 65/8 01 55 (ab 18 Uhr).

[PA 29/12] Schöne Einzelpraxis in **Mühlberg/Elbe** ab Herbst 2012 abzugeben; 2 BHZ, Eigenlabor, Parkplätze, 116 qm. Tel. 03 53 42/87 28 33.

(Fortsetzung nächste Seite)

Anfragen ...
zu den Anzeigen richten Sie bitte – unter Angabe der Kennziffer – an den Bereich Mitgliederverwaltung, Inga Schulz, Tel. 03 55/3 81 48-14.

[PA 30/12] **Potsdam.** Etabl., hoch frequentierte, umsatzstarke, sehr gut org. Praxis im Ärztehaus mit ausreichend Parkplätzen und Bushaltestelle vor dem Haus, in einem stark expandierendem Wohnbereich ab Ende 2012 abzugeben. Kontakt über die LZÄKB, Inga Schulz, Tel. 03 55/3 81 48-14.

[PA 31/12] **Potsdam:** Etablierte Praxis in eigener Immobilie zu verkaufen: 4 Sprechzimmer, Wartezimmer, 2 Rezeptionen, Labor, digitales Röntgen PSA/enoral, Personalraum mit Küche, Büro, Klimaanlage, Parkplätze. Tel. 01 72/ 8 63 19 63.

[PA 32/12] Verkaufe ZAP in guter Lage (**PM**) mit Immobilie und Grundstück ab 2015 (oder eher). 200 m² (2 BHZ u. Funktionsräume), Wohnung 75 m², Grundstück 1000 m². Über zapaxisverkauf@googlemail.com melden.

[PA 33/12] Kfo-Einzel-Praxis/Labor im **Nordosten** von Brandenburg (ca.160 qm Gewerbefläche), 2 BH-Zimmer, digitales Röntgen, ab 2015 oder früher abzugeben. Kontakt über LZÄKB, Inga Schulz, Tel. 03 55/3 81 48-14.

[PA 34/12] ZAP im Raum **MOL** im Parterre mit 2 BHZ, 110 qm, Komplettsanierung 2010, Rollstuhlgehöriger Zugang, ab sofort abzugeben. Großes Wohngebiet, verkehrsgünstige Lage, Allgemeinmed. und Apotheker im Umfeld, Tel. 0 33 41/31 21 28.

Praxis/Sozietät gesucht

[PG 01/12] Suche ZAP in **Potsdam**, auch Alterspraxis, Einrichtung egal. Lage mögl. Zentrum, Bornstedt, Bornim etc. Übernahme ab sofort oder später. whoffmann1@gmx.de.

[PG 04/12] Suche baldmöglichst ZAP ab 2 Behandl.-räume in **Potsdam**, ggf. 2012/2013. Bin flexibel. Auch Praxisräume für Neugründung angenehm. Tel. 01 77/1 90 85 60.

[PG 05/12] ZÄ (20 J. BE, davon 17 J. in eigener NL), Examen 1991 Uni Leipzig, sucht Einzelpraxis zur Übernahme od. Einstieg in GP bzw. Sozietät in **Oranienburg, nördl. Bln. Rand (gern OHV)**. Tel. 01 63/1 70 51 96.

[PG 09/12] FZÄ für KFO sucht Einstieg in KFO-Praxis oder Praxis zur Übernahme (Raum **Berlin/Brandenburg**). Tel. 01 76/27 77 55 04.

[PG 10/12] ZA sucht eine Praxis zur Übernahme (2012, 2013, 2014) im **Land**. Über eine anfängliche Zusammenarbeit würde ich mich freuen. alexgune@yahoo.de.

Praxisgeräte abzugeben

[PAG 01/12] OPG (Orthopantomograph) Orthophos CD (16 Programme!) aus 1991 mit Fernröntgenausleger inkl. Entwicklungsgerät

XR 24 mit Tageslichtvorsatz wegen Neuananschaffung kostengünstig abzugeben. Voll funktionsfähig, viele Teile neu. Tel. 03 55/82 30 32; Fotos unter www.lzkb.de.

[PAG 02/12] **Praxisgeräte und -zubehör in Brandenburg a. d. Havel** wegen Praxisauflösung ab sofort abzugeben. Bitte fordern Sie eine Liste bei der LZÄKB, Jana Kronesser, unter Tel. 0355/3 81 48-0 an. **C**

Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer leichteren Lesbarkeit im redaktionellen Teil wird auf die weibliche bzw. männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für die Berufsbezeichnungen „Zahnmedizinische Fachangestellte“ (ZFA), „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“ (ZMV), „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“ (ZMP), „Zahnmedizinische Fachassistentin“ (ZMF) und „Dentalhygienikerin“ (DH).

ANZEIGE

Praxisabgabe nach VÄndG - (k)ein Problem!?!

Was hat sich bei Ihrer Praxisabgabe nach Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) geändert? Welche Fehler sollten Sie vermeiden? Beginnen Sie das Prozedere (Wertermittlung, Suche bzw. Selektion des Übernehmers, Einarbeitung) rechtzeitig! Nehmen Sie etwa zwei Jahre vor Ihrem Wunschtermin Kontakt mit uns auf. Wir stellen Ihnen unser Konzept vor und Sie entscheiden, welche Leistungen wir erbringen sollen.

Nutzen Sie dazu unsere bundesweite Praxisbörse!

Praxiswertermittlungen bieten wir zum Festpreis!

Gründe sind:

- planmäßige Abgabe aus Altersgründen
- schwere Krankheit oder Todesfall
- Ehescheidung
- Kooperation mehrerer Kollegen (PG / GP)
- Testamentserstellung

Kompetenz und Zuverlässigkeit führten dazu, dass neben den Zahnärzten selbst auch Steuerbüros, Rechtsanwälte, Gerichte und Banken zu unseren Auftraggebern zählen.

Heilberufe-Service
 Dipl. Ing. oec. Wolfgang Stein
 Dünenweg 12
 03149 Forst
 Tel. (03562) 990 74 / Fax (03562) 660 683
 E-Mail: Wolfgang-Stein@t-online.de

Ja,

ich nehme Ihr Angebot an!

Bitte vereinbaren Sie einen kostenlosen Gesprächstermin

Ich interessiere mich für folgende Themen:

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon

Fachrichtung

Bitte absenden oder faxen!